

Ruhe finden in Gott

(Psalm 62, 2-8)

Ihr Lieben,
in einer Zeit, in der das gesellschaftliche Leben so
minimiert ist, müsste es doch leicht fallen zur Ruhe zu
kommen, oder?

Ich höre hier sehr unterschiedliches.

Manche sagen ‚Mein Leben ist total entschleunigt und ich
genieße es‘. Manche sagen ‚Ich arbeite wie verrückt‘.

Manche können mit der vielen Zeit zuhause nichts anfangen und manche fürchten um ihren
Arbeitsplatz uvm.

Da ist es gar nicht so leicht zur Ruhe zu kommen. Äußerlich schon, vielleicht sogar zuviel.
Doch zur Ruhe kommen, muss vor allem innerlich geschehen. Neben dem Körper benötigen Seele
und Geist es ebenso zur Ruhe zu kommen.

Aber wie und wo finde ich diese?

Der Psalmbeter schreibt: „Meine Seele ist stille zu Gott,“

Hier ist einer, der hat Ruhe gefunden und zwar in seiner Seele.

Eine tiefe innere Ruhe, die man nicht selbst produzieren kann.

Die spannende Frage ist, wie kommt der Psalmbeter dazu?

Wie kommt er zu dieser inneren Ruhe?

Er hat bereits Erfahrungen mit diesem Gott gesammelt, denn der Text geht weiter:

„der mir hilft. Denn er ist mein Fels, meine Hilfe, mein Schutz“

Er weiß aus Erfahrung, dass Gott ihn trägt.

Nicht, dass durch den Glauben alles glatt läuft. Gar nicht! Der der an Gott glaubt hat kein Vorrecht
auf weniger Leid.

Aber er hat die Erfahrung gemacht, dass er getragen ist. So wie letzte Woche Hiob.

Diese innere Gewissheit gibt der Seele des Psalmbeters die Ruhe.

Sie fragen, aber wie kann ich diese Ruhe finden?

Auch in Notzeiten, können wir Erfahrungen mit Gott machen, wenn wir uns ihm anvertrauen.

Beten sie doch mal wieder und bringen sie ihr Sorgen und Nöte vor Gott.

Vertrauen sie sich ihm an und finden sie Ruhe bei ihm.

Dass auch sie mit dem Psalmbeter einstimmen können „Bei Gott ist mein Heil und meine Ehre, /
der Fels meiner Stärke, meine Zuversicht ist bei Gott.“

Nun haben wir fünf Quellen der Zuversicht:

‚Sorge dich nicht!‘; ‚Fürchte dich nicht‘; ‚Für Gott ist nichts unmöglich‘; ‚Getragen im tiefsten
Leid‘; Ruhe finden in Gott

Alles Liebe und Gottes Segen, bleiben sie behütet
Markus Steffen

